

Fortbildung für Ausbilder & Farmers' Dialogue in Kenia – 1. bis 10. November 2012

Eine Fortbildung für Ausbilder wurde in Kenia nahe der Stadt Nyahururu abgehalten. Diese Fortbildung konnte in einem katholischen Gebetszentrum auf dem Tabor Berg auf ca. 2362 m über dem Meeresspiegel stattfinden. Die Teilnehmer kamen aus Kenia, Tansania, Uganda, Kongo, Somalia und Süd-Sudan. Themen wie Team building, persönliches Engagement, und Versöhnung (was oft ein Schlüssel für Entwicklung ist), beschäftigten die Teilnehmer der Fortbildung. Die Fortbildung war gedacht, Team building und Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und deren Grundsätze zu lehren. Geleitet wurde der Kurs von erfahrenen Ausbildern aus der Ukraine und England, welche den Kurs Grundsätze für Freiheit (Foundations for Freedom, F4F) erarbeitet haben, welcher ursprünglich für Leute aus Ost Europa gedacht war.



Teilnehmer während eines Vortrages

Der Kurs in Kenia war ein Folgekurs zu dem, welcher in Ruanda im März 2011 stattfand, und wurde auch von Teilnehmern aus dem Ruandakurs organisiert und injiziert. Die Zusammenarbeit zwischen Farmers' Dialogue und Foundations for Freedom hat großes Potential, und ist gegründet auf den Zusammenhängen von persönlicher Haltung, Engagement und den humanitären Nöten. Der Kurs gibt eine generelle Übersicht und befähigt die Teilnehmer selbst Kurse durchzuführen, mit dem Ziel, die Positionen von Bauern zu stärken. Die F4F Leute konnten hierzu ein 100 seitiges und kursbegleitendes Handbuch herausbringen, welches jeder Teilnehmer als Hilfsanleitung erhält, um die Kurse in ihren Heimatregionen durchzuführen.

Ein spezieller Begegnungstag konnte im Anschluss angeboten werden, bei welchem auch die Möglichkeit bestand, Farmers Dialogue und F4F näher kennenzulernen. Teilnehmer hier waren örtliche Bauerngruppen, Bekannte der Kursteilnehmer und eine Organisation mit dem Namen „Creators of Peace“, vornehmlich Frauen, die durch friedensbildende Maßnahmen und Einstellungen in ihrem eigenen Leben und Umfeld zu Frieden Stiftern werden möchten. F4F sowie Creators of Peace sind beide verbunden mit Initiatives of Change, wie es auch bei Farmers' Dialogue der Fall ist.) Hajji Ssebalu Jamil, der Koordinator des afrikanischen Farmers' Dialogue, präsentierte in seinem Bericht über die Aktivitäten der Mitglieder aus afrikanischen Ländern. Siehe hierzu - <http://www.farmersdialogue.org/report-farmers-dialogue-activities-in-africa>

Herr Joseph Kirimi Mutuma, leitender Landwirtschaftsbeamter des nördlichen Nyandarua Distriktes, war geladener Hauptredner. In seinen Ausführungen unterstrich er, dass in Kenia 72% der Bevölkerung direkt als Landwirte an der Nahrungserzeugung teilnehmen, wobei davon die meisten dies auf nur sehr begrenzter Produktionsfläche tun. Eine gesteigerte Produktivität ist vornehmlich durch die anwachsende Bevölkerung und die häufigen Ernteaufschläge durch Trockenheit unabdingbar, um Nahrungsmittelengpässen zu begegnen. Er war es auch, der am Ende der Fortbildung die Urkunden den Teilnehmern aushändigte. In einer kleinen Zeremonie wurde zudem der werdenden Verfassung von Farmers' Dialogue International (FDI) gedacht, welche im Januar in der Schweiz registriert werden soll. Zu diesem Anlass waren ca. 80 Personen anwesend.



Herr Joseph Kirimi Mutuma beim Zeichnen der Urkunden



Nyala Milchsammelstelle mit Kühlhaus

Vertrauen diese Arbeit begannen. Dass bis heute Korruption kein Thema sei, bestätigte das Vorstandsmitglied Samuel Ngunre Wanjohi.



Herr Samuel Ngunre Wanjohi

Intensive Landwirtschaft konnte die Gruppe der Teilnehmer bei ihren Besuchen der drei kleinen Landwirtschaftsbetriebe begutachten. Einer der Betriebe nutzt Mais Pflanzen zur Silage, wobei der geerntete Mais mit einer Plastikfolie und Erde abgedeckt wird, und auf diese Wiese bis zu 10 Jahren haltbar bleibt und in Trockenperioden genutzt werden kann. Ein weiterer Besuch informierte über das mit internationaler Hilfe für landwirtschaftliche Entwicklung erbaute Kornlager. Lokale



landwirtschaftlicher Feldbesuch



örtliche Landwirte vor dem Kornlager

Landwirte betreiben dieses mit Hilfe der örtlichen Landwirtschaftsbehörde, um Ernteerträge für Not- und Trockenperioden zu konservieren. Der Erfolg dieses Kornlagers lässt sich dadurch aufzeigen, dass seit seines Bestehens keine auswärtige Notstandshilfe mehr angefordert wurde. Zwei der besuchten Landwirtschaftsbetriebe demonstrierten die Art und Weise, mit welcher sich Milchproduktion durch Kühe und intensiver Gemüseanbau komplementieren können.

Landwirte, sowohl Männer als auch Frauen, sind im Zentrum der Bedeutung was die Nahrungsmittelproduktion betrifft. An den oben genannten Beispielen können wir erkennen welche positiven Veränderungen geschehen können, wenn die Landwirte gehört und deren Bedenken ernst genommen werden. Die Arbeit der Landwirte wird oft dann als undankbar empfunden, wenn die Erlöse der Erzeugnisse weniger einbringt, als ihre Produktion gekostet hat. Diese Situation hat schon des Öfteren zur Landflucht geführt. Um diesem gegenzusteuern, wäre großzügige Unterstützung aus allen Gesellschaftsschichten von Nöten.



Teilnehmer der Fortbildung mit Besuchern

George Kamau, Duncan Nduhiu und das Kenianische Team organisierten diese Veranstaltung auf wunderbare Weise. Dank ihres guten Managements konnte die gesamte Veranstaltung mit einem kleinen Überschuss beendet werden, welcher nun zur Vorbereitung der Internationalen Farmers' Dialogue Konferenz im Kongo im November 2013 zur Verfügung steht.

Eine der Kursteilnehmerinnen berichtete schon von ihren guten Erfahrungen beim weitergeben des Erlernenen. Wir hören auch von anderen, die darauf brennen Ideen von den Feldbesuchen umzusetzen. Daher sind weitere solche Fortbildungsmaßnahmen geplant.